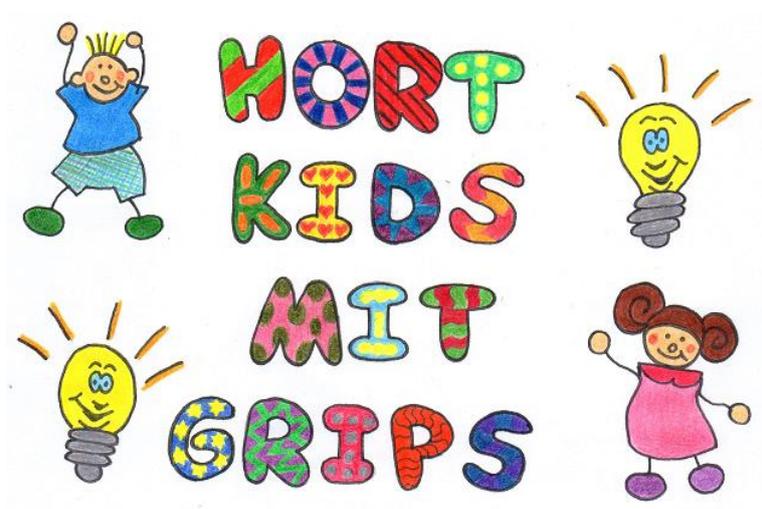


Konzeption



Kinder sind Augen die sehen, wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.

Kontakt:

Hort „Kids mit Grips“

Leitung:

Damaris Welsch

Erzieherin

Telefon: 0 95 71 / 9488810

Handy: 01 76 / 84 37 07 80

E-Mail: hort.seubelsdorf@elkb.de

Internet: <http://www.dekanat-michelau.de/schulkindbetreuung/horte-grundschulen/hort-kids-mit-grips-seubelsdorf>

Ev.-Luth. Dekanat Michelau

Kirchplatz 5

96247 Michelau

Telefon: 0 95 71 / 98 200

E-Mail: dekanat.michelau@elkb.de

Internet: www.dekanat-michelau.de

Grundschule Lichtenfels am Markt / Schulhaus Seubelsdorf

Susanne Thaler (Rektorin)

Am Marktplatz 24

96215 Lichtenfels

Telefon: 0 95 71 / 940 475

Stand: September 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	5
2. Unsere Einrichtung.....	6
2.1. Der Träger.....	6
2.2. Zielgruppe	6
2.3. Das Team.....	6
2.4. Entwicklung des Hortes.....	6
2.5. Das Einzugsgebiet.....	7
2.6. Lage der Einrichtung	7
2.7. Die Räumlichkeiten	7
2.8. Die Öffnungszeiten.....	8
2.9. Unsere Elternbeiträge	8
2.10. Unser Essens- und Getränkeangebot:.....	9
3. Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit.....	10
3.1. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen	10
3.2. Unser Bild vom Kind	10
3.3. Die Rolle der Erzieher/in	11
3.4. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	11
3.5. Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit	12
3.6. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	12
3.7. Umgang mit Suchtgefährdung	12
3.8. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung	12
4. Die Strukturen unserer pädagogischen Arbeit.....	15
4.1. Aufnahmeverfahren	15
4.2. Eingewöhnung in den Hort.....	15
4.3. Unser Tagesablauf	15
4.4. Hausaufgaben.....	16
4.5. Themenwochen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.6. Kooperation.....	17
5. Unsere pädagogische Arbeit	18
5.1. Unsere Wochenangebote	18
5.2. Die christlichen Werte	18
5.3. Bewegung	18
5.4. Musik und Rhythmus	19
5.5. Sprache.....	19
5.6. Spielend lernen	19
5.7. Kindermitbestimmung / Kinderkonferenz	20

5.8. Persönlichkeitsentwicklung	20
5.9. Entspannung.....	21
5.10. Kreativität.....	21
5.11. Medienbildung	21
5.12. Naturwissenschaftliche Bildung	22
5.13. Gesundheitserziehung.....	22
5.14. Mathematische Bildung	22
5.15. Umwelterziehung	22
5.16. Hauswirtschaftliche Erziehung:.....	22
6. Elternarbeit	23
6.1. Informationen	23
6.2. Einzelgespräche	23
6.3. Mitarbeit von Eltern	23
6.4. Elternstammtisch	23
7. Qualitätsmanagement	24
7.1. Beobachtungen	24
7.2. Elternumfrage	24
7.3. Dokumentation	24
7.4. Datenschutz	24
7.5. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren.....	24
8. Schlusswort und Impressum	28

1. Vorwort des Trägers

2. Unsere Einrichtung

2.1. Der Träger

Ein Träger, der uns trägt

Effektive pädagogische Arbeit braucht eine verlässliche personelle, materielle und organisatorische Basis. Der Träger des Hortes Seubelsdorf ist das evangelische Dekanat in Michelau. Er wird vertreten durch Frau Dekanin Stefanie Ott-Frühwald. Ansprechpartnerin für Eltern, Personal und Institutionen ist Frau Susanne Fleuchaus, Trägervertretung für Schulkindbetreuungen des Dekanates.

Das Dekanat hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute Rahmenbedingungen für die Kinder des Hortes zu schaffen, die Arbeit des pädagogischen Personals zu unterstützen und für die Ausrichtung der Arbeit an christlichen Werten Sorge zu tragen.

Der Träger sichert den organisatorischen Rahmen der Einrichtung durch Bereitstellung von qualifiziertem, pädagogischem Personal. Er ermöglicht durch gezielte und verbindliche Fort- und Weiterbildung eine ständige Personalentwicklung.

2.2. Zielgruppe

Der Hort ist eine Tageseinrichtung, die schulpflichtige Kinder von der ersten bis vierten Klasse aufnimmt. Er ist eine eigenständige Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungseinrichtung und versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Institution außerhalb der Schulzeiten.

2.3. Das Team

Wir sind ein starkes Team

Unser Team besteht aus zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen und zwei staatlich anerkannten Kinderpflegerin, sowie einer Reinigungskraft, die uns gleichzeitig in hauswirtschaftlichen Tätigkeiten unterstützt.

In wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren, planen und organisieren wir unsere Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit. Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungen teil. Dadurch sichern und erweitern wir unsere fachliche Kompetenz.

Die Leiterin organisiert und strukturiert die Teamarbeit. Bei der Weiterentwicklung der Arbeit berücksichtigt sie gesellschaftliche Veränderungen, entwicklungspsychologische Erkenntnisse und Rückmeldungen von Eltern und Kindern.

2.4. Entwicklung des Hortes

Seit 2010 hat sich der Hort stetig weiterentwickelt, um die Räume im Schulhaus optimal auszunutzen. Mit 19 Kindern angefangen wuchsen wir stetig bis auf 34 Kinder an. Im Jahr 2019 wurden die Räume von der Grundschule Seubelsdorf wieder komplett für den Schulbetrieb benötigt, was den Umzug in das Gebäude der alten Stadtwerke bedeutete.

Durch großes Engagement der Stadt Lichtenfels konnten die Räumlichkeiten in Rekordtempo renoviert und so ausgestattet werden, dass ab 1.9.2019 nun 40 Kinder im Hort Seubelsdorf in der Jahnstr. 16 betreut werden können. Durch die Gestaltung eines Bewegungsraumes konnten die Plätze auf 50 erweitert werden (2021).

2.5. Das Einzugsgebiet

Im Hort werden Kinder aus dem Einzugsgebiet der Grundschule Lichtenfels am Markt / Schulhaus Seubelsdorf betreut. Inzwischen kommen die Kinder des Hortes aus beiden Schulen, meist zu Fuß. Anfangs wird dies begleitet.

2.6. Lage der Einrichtung

Die Einrichtung liegt in der Jahnstr. 16 und somit nur rund 500m vom Schulhaus Seubelsdorf entfernt. Der Hort liegt nur 15 Minuten Fußweg vom Ortskern Lichtenfels entfernt. Das Gebäude liegt unweit von Wald, Wiese und Natur und auch Spielplätze sind leicht zu erreichen.

2.7. Die Räumlichkeiten

Im Hort steht den Kindern ein großes (ca. 45 qm) und ein kleines (ca. 32 qm) Gruppenzimmer zur Verfügung, so dass viel Spielfläche gewährleistet ist. Die Hausaufgaben werden in einem separat dafür eingerichteten Raum (35 qm) erledigt. Dies bedeutet für die Kinder, dass Hausaufgaben und Freizeitaktivitäten getrennt sind.

Der Hort verfügt über ein eigenes Bistro mit Küche, die für das Mittagessen, sowie für Freizeitnutzung geeignet und ausgestattet ist. Ein weiterer kleiner Raum, mit einer gemütlichen Sitzecke steht vor der Küche zur Verfügung.

Am anderen Ende steht dem Personal als Besprechungs- und Planungsraum ein Raum zur Verfügung. Hier ist auch das Büro der Leitung untergebracht.

Ein Bewegungsraum mit Klettermöglichkeiten und zur Entfaltung des kindlichen Bewegungsdranges steht zur Verfügung.

Im kleinen Außenbereich gibt es eine Sitzmöglichkeit, einen Kletterfelsen und einen Sandkasten. Verschiedene kleine Elemente wie Seile, Bälle etc. sind vorhanden.



2.8. Die Öffnungszeiten

In der Schulzeit hat der Hort von Montag bis Donnerstag von 11.15 Uhr bis 16.00 Uhr und Freitag von 11.15 – 15 Uhr geöffnet, in der Ferienzeit von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Während der Weihnachtsferien ist der Hort geschlossen. In der Regel sind zwei Wochen in den Sommerferien geschlossen. Dazu kommen 2-3 Brückentage.

In den übrigen Ferien bietet die Einrichtung ein buntes Ferienprogramm an.

2.9. Unsere Elternbeiträge

Unsere Elternbeiträge sind wie folgt gestaffelt:

2 bis 3 Stunden	104 €
3 bis 4 Stunden	115 €
4 bis 5 Stunden	120 €
5 bis 6 Stunden	181 €

In diesen Beiträgen sind 5,00 € für Spielgeld beinhaltet. Die Beiträge werden für 12 Monate erhoben.

Für Geschwisterkinder gibt es eine Beitragsermäßigung in Höhe von 25,00 €.

Reine Ferienbetreuung ist nach Bedarf möglich.

Für einkommensschwache Familien besteht die Möglichkeit der Gebührenübernahme durch das Landratsamt Lichtenfels. Dafür ist eine Antragsstellung notwendig.

2.10. Unser Essens- und Getränkeangebot:

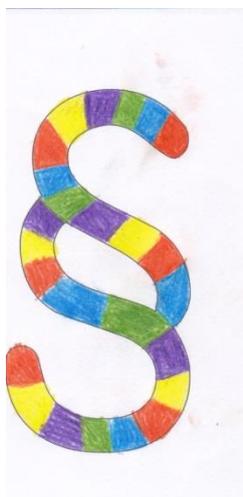
Für Getränke während des Mittagessens und Nachmittagszeit kümmern wir uns. Der Unkostenbeitrag für diese ist bereits im Hortbeitrag enthalten.

Außerdem bietet der Hort täglich für 3,95 € ein warmes Mittagessen an. Dieses wird von der Cateringfirma „Kochtopf“ in Lichtenfels frisch zubereitet und an uns geliefert. Als Eltern haben Sie aber auch die Möglichkeit Ihrem Kind eine Brotzeit mitzuschicken.

Dieser Beitrag wird monatlich per Lastschrift zur Monatsmitte eingezogen.

3. Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen



Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit bildet das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) sowie das AVBayKiBiG. Unser pädagogischer Auftrag ist in den Art. 10 bis 15 verankert. Das BayKiBiG legt den Bildungs- und Erziehungsauftrag in unserer Kindertagesstätte konkret fest.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist Leitfaden der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten.

3.2. Unser Bild vom Kind

Du bist einzigartig!

Kinder verschiedener Altersstufen und Kulturen spielen und lernen bei uns miteinander.

Kinder sind einzigartig in ihrem Temperament, ihren Anlagen und Fähigkeiten, ihren Aktivitäten, ihrem Entwicklungstempo und in Bezug auf die Bedingungen ihres Aufwachsens.

Sie gestalten ihre Umwelt von Anfang an mit. Kinder wollen von sich aus die Welt entdecken, erforschen und verstehen. Ihre Neugierde, ihr Wissensdurst und ihr Drang nach Selbständigkeit sind groß. Um sich entfalten zu können, brauchen Kinder eine Atmosphäre, in der sie sich angenommen wissen und wohl fühlen. Deshalb ermutigen und unterstützen wir als Erzieherinnen das Streben des Kindes nach Selbständigkeit.

***Denn wir können die Kinder nach unserem Sinn nicht formen;
so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,
sie erziehen aufs Beste und jeglichen lassen gewähren.***

Denn der eine hat die, die anderen andere Gaben.

Johann Wolfgang von Goethe

3.3. Die Rolle der Erzieher/in

Ich bin für dich da!

Die Erzieher/innen achtet Bedürfnisse, Entwicklung und Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes, sie geben Impulse, unterstützen und begleiten die Kinder. In der kindlichen Neugierde und Offenheit sehen sie zentrale Grundhaltungen menschlichen Lernens.

Der Hort ist Treffpunkt und verlässlicher, vertrauenswürdiger Partner von Familien. Die Erzieher/innen sehen sich als Kooperationspartner der Eltern und Kinder.

3.4. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Kinder liegen uns am Herzen!

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben. Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. erfahrenen Fachkraft vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen. Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt. Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der sog. erfahrenen Fachkraft zurück, die seitens unseres Trägers zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich unser Träger im Sinne des §72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und durch die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere ErzieherInnen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Ab 2021 wurde an einem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept, inklusive Notfallplänen, Schutzvereinbarungen, Risikoanalyse und Sexualpädagogischem Konzept gearbeitet. Diese Bestandteile regeln das Miteinander in der Einrichtung und geben allen Personengruppen eine Fahrplan.

3.5. Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit

Unser Personal orientiert sich am Rahmenhygieneplan des Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet. Es erfolgt mindestens alle zwei Jahre die Belehrung gem. § 43 Abs. 1 Nr. 1 Infektionsschutzgesetz (IfSG) sowie ebenfalls mindestens alle zwei Jahre ein Erste-Hilfe-Kurs.

3.6. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Stellen wir durch gezielte Beobachtung und Dokumentation bei einem Kind Förderbedarf oder ein erhöhtes Entwicklungsrisiko fest, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Gemeinsam mit Ihnen werden pädagogische Maßnahmen ausgearbeitet und eventuell weitere begleitende Unterstützung durch Fachkräfte oder Fördereinrichtungen herangezogen. Unser Personal unterstützt auch bei der Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Institutionen.

3.7. Umgang mit Suchtgefährdung

Wichtiger Bestandteil umfassender Gesundheitserziehung ist die Suchtprävention. Freude am Leben und stabile Psyche sind dabei entscheidende Faktoren. Idealerweise setzt man frühzeitig an, die Persönlichkeit zu stärken. Unsere Angebote und unser Personal gewährleisten u.a. Auf- und/oder Ausbau des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls, Entwicklung von Bewältigungsstrategien (Konflikte, Frustration, psycho-soziale Problemlagen, etc.), Förderung der Erlebnisfähigkeit, Erwerb sozialer Kompetenzen (Rücksichtnahme und Durchsetzungsvermögen, Kontaktfähigkeit, Kommunikationsverhalten, etc.).

3.8. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

Lernen wie man lernt bildet die Basis für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb sowie für schulisches, informelles und selbstgesteuertes lebenslanges Lernen. Die Kinder sollen ihre eigenen Lerntypen kennen und ihr eigenes Lerntempo finden. Hierfür müssen sie zunächst wissen, wie bisher gelernt wurde, was erfolgreich und was weniger zielführend war.

Darauf aufbauend können die Kinder zunehmend selbstbestimmter Kompetenzen und Wissen ausbauen und aktualisieren. Sie können Prioritäten setzen und adäquat Informationen filtern und verarbeiten. Die lernmethodische Kompetenz bezieht, u.a. Denkfähigkeit, Werthaltungen, Gedächtnis, Kreativität, Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit mit ein und verknüpft diese Bereiche miteinander. Es wird den Kindern Zeit und Raum gegeben, dass sie ihre Fähigkeiten entwickeln und Möglichkeiten sehen ihren eigenen Weg zum Lernen zu finden.

Fördernde Faktoren:

- Motiviert sein, mit und von anderen zu lernen
- Bereitschaft regelmäßig zu wiederholen und zu üben
- eigenen Zeitbedarf einschätzen und einteilen lernen
- Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen Sachverhalten herstellen
- verschiedene Lösungswege anerkennen und die Haltung entwickeln, dass die eigene Meinung nicht immer die einzig richtige ist
- Kooperation und Arbeitsteilung als wertvoll erkennen und nutzen

Hierzu werden Strukturen und Regeln erarbeitet, die in der (späteren) Schullaufbahn wiedererkannt und angewendet werden können. Vermittelt über verschiedene Angebote bzw. Handlungsweisen der Mitarbeitenden erkennen und verinnerlichen die Kinder diese lernmethodische Kompetenz, um sie später eigenständig anwenden zu können.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Resilienz bedeutet generell Widerstandsfähigkeit.
- Resilienz ist die Basis für eine positive Entwicklung des Kindes, für Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, trotz negativer Lebensereignisse (z.B. individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen)
- Resiliente Kinder bewältigen Krisen durch Aktivierung sowohl sozialer, als auch persönlicher Ressourcen.

Diese persönlichen und sozialen Ressourcen fördern und fordern wir im Hortalltag. Hierzu zählen zum Beispiel:

- verschiedene Rollenmodelle und Vorbilder anbieten
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Hort und Schule begünstigen
- vertrauensvolle Beziehungen und sichere Bindungen zu erwachsenen Bezugspersonen herstellen
- demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil pflegen
- positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaften ermöglichen
- motivierende Lernbedingungen schaffen
- Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung fördern

- Insgesamt Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, realistische Selbsteinschätzung und optimistische Grundhaltung auf- und ausbauen

4. Die Strukturen unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Aufnahmeverfahren

Bereits vor dem Start des Kindes in unserer Einrichtung lernen die Eltern die Erzieherinnen und Räumlichkeiten kennen und tauschen hier die wichtigsten Informationen aus. Um die Kinder auch pädagogisch gut zu fördern ist eine Mindestbuchungszeit von 3 bis 4 Stunden empfohlen.

Mindestbuchungszeit sind 2-3 Std.



4.2. Eingewöhnung in den Hort

Der Eintritt in die Schule ist für Eltern und Kinder ein bedeutender Schritt im Leben. Da Übergänge die Entwicklung des Kindes entscheidend prägen, ist es uns ein Anliegen, diesen Schritt bewusst zu gestalten.

Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder schon vor dem eigentlichen Schulbeginn unsere Einrichtung besuchen. Beginn für die neuen Kinder ist der 01. September. Denn hier haben sie während der Ferien die Möglichkeit, sich an die neue Einrichtung, Freunde sowie an die Erzieher/innen zu gewöhnen. So kommt kein zusätzlicher Stress in Verbindung mit dem Schulstart auf die Kinder zu. Des Weiteren bieten wir im Juni/Juli 2-3 Schnuppernachmittage an.

4.3. Unser Tagesablauf

Immer wiederkehrende Rituale und klare, strikt eingehaltene Regeln bieten den Kindern Sicherheit in vertrauensvoller Umgebung.

Dennoch haben wir uns dazu entschlossen, zu verschiedenen Zeiten, den Kindern eigenen Spielraum zur Gestaltung zu geben. Da Schulkinder in ihren schulischen Tagesabläufen wenig Möglichkeiten haben ihre Zeit selbstbestimmt einzuteilen und den wichtigen Punkt Selbstbestimmung so möglich zu machen.

Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann sie Spielen und Hausaufgaben machen, bzw. an Angeboten teilnehmen oder auch nicht.

Das gleiche gilt für das Mittagessen. Dies findet gleitend statt. Um den Bedenken der Eltern vorzubeugen, haben wir ein Kartensystem entwickelt, das anzeigt, welche Kinder nicht gegessen haben. Um 13.30 Uhr werden die letzten Kinder aufgefordert. Vorteil sind so kleinere Gruppen, familienähnliche Situationen, Zeit um sich mit einzelnen Kinder zu unterhalten und so besser auf die Kinder und ihre Bedürfnisse eingehen zu können. Außerdem können die Kinder so auf ihr Hungergefühl achten.

Das „Spiel“ der Kinder hat so eine größere Bedeutung bekommen. Da dies etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, haben wir unsere Abholzeiten angepasst, da gewisse Kernzeiten den Kindern, sowie dem Personal Sicherheit verschaffen.

Wir als Team wechseln mit unseren wöchentlichen Aufgaben zwischen Freispielzeit und Hausaufgabenbetreuung, damit wir die Kinder in allen Bereichen gut begleiten können. So gibt es für die Kinder, als auch für Eltern immer einen Ansprechpartner für Hausaufgaben und Freispiel. Durch die wöchentlichen Übergaben der Bereiche in der Teamsitzung können

wir gewährleisten an vorangegangenes anzuknüpfen bzw. noch einmal neue Sichtweisen einzubringen. Davon profitieren wir als Team, aber auch die Kinder.

11:30 Uhr – 14:00 Uhr	Freispielzeit, Hausaufgabenzeit und gleitendes Mittagessen
14.00 Uhr – 16.00 Uhr	Freispielzeit und/oder Hausaufgabenzeit (für Kinder die 13 Uhr Schulschluss hatten oder all diejenigen, die ihre Hausaufgaben noch nicht erledigt haben.)
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	Pädagogische Angebote zu verschiedenen Themen
15.00 – 16.00 Uhr	Freispielzeit und ab hier gleitende Abholzeit
15:45 Uhr – 16:30 Uhr	Freispielzeit/ gemeinsames Aufräumen

4.4. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind eine notwendige Ergänzung zum Unterricht. Sie fördern das selbständige Lernen der Kinder. Sie wenden erlernte Arbeitstechniken an und gewinnen Sicherheit durch Wiederholung und Übung des Unterrichtsstoffes. Die Erwartungshaltung der Eltern gegenüber der Hausaufgabenbetreuung im Hort ist verständlicher Weise sehr groß. Sie reicht von gezielten Hilfestellungen bis zur Unterstützung ihrer Kinder bei Lernschwierigkeiten.

Unsere Hausaufgabenbetreuung beinhaltet keine Nachhilfestunden. Sie ist vielmehr gekennzeichnet durch eine verlässliche Hilfestellung, die Hilfe zur Selbsthilfe und Hinführung zum selbstständigen Lernen beinhaltet. Die Kinder werden ermuntert und erfahren Zuspruch. Sie erhalten Tipps und Anregungen zur Weiterarbeit sowie Hinweise zur Bearbeitung von schwierigen Aufgaben. Hilfe erfahren die Kinder auch durch Zusammenarbeit und den Austausch mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen. Die festen Bezugspersonen kennen die Bedürfnisse und Probleme der anvertrauten Kinder, sie kennt auch deren Stärken und Schwächen.

Wenn ein Kind seine Hausaufgaben erledigt hat, kann es zum freien Spiel übergehen. Dies ist für die meisten Kinder eine große Motivation.

Die Hausaufgabenzeit findet in kleinen Gruppen (maximal 14 Kinder) statt, die durch 2 Erzieherinnen betreut werden.

Partizipation leben wir auch während der Hausaufgabenzeit mit den Kindern. Das heißt die Kinder dürfen sich grundsätzlich entscheiden wann sie ihre Hausaufgaben erledigen. In seltenen Fällen erarbeiten wir zusammen mit den Kindern und Eltern, welche Zeit für die Hausaufgaben für sie am sinnvollsten ist. So können wir jedem Lerntyp gerecht werden.

Wie im Tagesablauf schon beschrieben, haben wir dem Spiel eine größere Bedeutung zukommen lassen und daher die Hausaufgabenzeit auf eine Stunde täglich begrenzt, da uns die Vergangenheit gezeigt hat, dass ein längeres Sitzen, nicht zu mehr Erfolg führt.

Des Weiteren ist es möglich, dass die Kinder Pausen zwischen den Hausaufgaben einlegen.

Dies Bedarf einer genauen Dokumentation mit Start- und Endzeiten, die täglich durchgeführt werden. Spätester Startzeitpunkt für Hausaufgaben ist 14.30 Uhr.

Sind die Hausaufgaben erledigt, dürfen die Kinder zum Freien Spiel übergehen. Dies ist für die Kinder eine große Motivation.

Freitags haben wir uns dazu entschlossen, nur noch eine freiwillige Hausaufgabenzeit anzubieten.



4.5. Partizipation

... deine Meinung ist uns wichtig...

Die Möglichkeit seine freie Meinung zu äußern, in sich hineinhören können und dürfen, ist ein wichtiges Gestaltungsmerkmal unserer Arbeit.

So bemühen wir uns, wo immer es geht, die Kinder in ihre Alltagsgestaltung einzubeziehen.

„Möchte es sich nach der Schule etwas ausruhen oder sollen die Hausaufgaben sofort erledigt werden. Habe ich schon Hunger, oder in der Schule noch etwas gegessen. Interessiert mich das Angebot von anderen Kindern und Erziehern oder möchte ich mich dem freien Spiel hingeben?“ Dies alles befähigt Kinder sich selbst ernst zu nehmen und seinen Bedürfnissen bewusst zu werden.

In Kinderkonferenzen bekommt dieses Gestaltungsmodul ebenfalls Ausdruck. Was sind die Themen der Gruppe, welche Regeln braucht unser Miteinander, können dem alle mitgehen?

Mit unserer Wunschbox werden immer wieder verschiedene Themen behandelt (auch Ferien, Essen etc.). So hat jedes Kind die Chance sich an seinem Alltag zu beteiligen.

4.6. Kooperation

Unser wichtigstes Ziel bei der Vernetzung ist es, das Wohle der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Wir arbeiten kontinuierlich mit festen Kooperationspartnern zusammen und ermöglichen den Eltern, Angebote als Chance für ihr Kind zu sehen.

Kooperation Schule & Hort:

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule am Markt/ besonders aber im Schulhaus Seubelsdorf ist uns ein wichtiges Anliegen. Mit den vier Lehrkräften vor Ort sind wir im regelmäßigen Austausch bemüht, um die Kinder spezifisch zu fördern und die schulische Entwicklung zu unterstützen. Auch gemeinsame Elterngespräche sind möglich.

Der Hort nimmt regelmäßig an Schulveranstaltungen, wie Schulanfang, Sommerfest usw. teil. Des Weiteren steht die Leitung des Hortes in regelmäßigem Austausch mit der Schulrektorin, um Anliegen, Termine und Sonstiges miteinander zu besprechen.

Unsere Kooperationen im Überblick:



5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1. Unsere Wochenangebote

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 haben wir uns erstmals dazu entschlossen unsere festen Tagesangebote abzuschaffen, da durch das alte System viele Bildungsbereiche kaum bzw. gar nicht abgedeckt werden konnten und auch nicht den Interessen der Kinder entsprachen.

Nun gibt es wenige kleine Angebote zu verschiedenen Themen und versuchen so möglichst viele Bildungsbereiche abzudecken. Wichtiger ist uns, die Interessen der Kinder aufzugreifen.

Auch kleine Themenfelder können so auf unterschiedlichste Art und Weise erarbeitet werden. Größere Projekte finden daher in den Ferien statt.

In den folgenden Unterpunkten finden Sie die Bildungsbereiche, die wir in unserem Alltag umsetzen.

5.2. Die christlichen Werte

Schön, dass es dich gibt.

Das Erleben der religiösen Dimension Religion prägt die emotionale und soziale Entwicklung des Kindes und kann als Orientierungshilfe in einer komplexen Welt dienen. Die Kinder erleben und erfahren die befreiende Botschaft Gottes. Uns ist die Vermittlung christlicher Werte und die Hinführung zum Glauben sehr wichtig. Dies geschieht zum Beispiel beim Beten, biblischen Erzählungen und christlichen Festen im Jahreskreis.

Die Kinder sollen die Botschaft Jesu mit allen Sinnen erfahren. Dies setzen wir zum Beispiel durch Meditationen, darstellendes Spiel, durch Singen und im Gestalten mit Legematerialien um. Durch die Beschäftigung mit anderen religiösen Bräuchen und Sitten unserer Gesellschaft lernen die Kinder die Vielfalt des religiösen Lebens kennen und üben ein, dabei achtsam und tolerant miteinander umzugehen.

5.3. Bewegung

Hüpfen, Springen, Schaukeln

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Ein Kind hat Freude an Bewegung und gewinnt dadurch zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.

In unserem pädagogischen Tagesangebot erhalten Kinder die Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben. Unsere Bewegungserziehung beruht auf zwei Säulen: offene Bewegungsangebote, wie z.B. für freie Bewegungsspiele haben, und fest gelegte, angeleitete Bewegungsstunden, die uns eine gezielte undifferenzierte Förderung möglich machen.

Unser pädagogisches Angebot hilft Kindern, ihre Motorik zu trainieren, es verfeinert die Wahrnehmungsfähigkeit des Kindes und unterstützt ein positives Selbstkonzept. Gemeinsame Bewegungsaktivitäten eignen sich auch hervorragend, Grundregeln sozialen Verhaltens zu erlernen.

5.4. Musik und Rhythmus

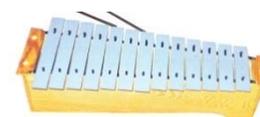
Hast du Töne!

Kinder haben Freude daran, Tönen und Klängen zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen.



Auf Musik reagieren Kinder in der Regel spontan mit Tanz und Bewegung. Das Spiel mit Musik bietet eine Vielfalt von Sinneswahrnehmungen. Der Umgang mit Musik fördert die ganze Persönlichkeit des Kindes, denn es erfährt Singen, Musikhören und Musizieren als eine Quelle der Freude und Entspannung.

Musik fördert außerdem die Sprachentwicklung, das Rhythmusgefühl und das Körperbewusstsein des Kindes.



5.5. Sprache

Erzähl mir was!

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und somit eine wesentliche Voraussetzung für Bildung und für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Sprachliche Bildung beginnt schon in den ersten Lebenswochen und ist ein langfristiger und fortlaufender Prozess. Im persönlichen Kontakt mit Bezugspersonen, die dem Kind Aufmerksamkeit schenken, lernt das Kind sprechen.

Um Anreiz für die Sprachfortentwicklung zu geben, begleiten wir unser Handeln auch verbal. Auf Äußerungen des Kindes reagieren die Erzieherinnen durch Mimik und Gestik. Wortschatzerweiterung und Satzbildung fördern wir durch deutliche Sprache.

Mit uns als ihren Gesprächspartnern und durch unser Vorbild lernt das Kind zuzuhören und sich gut auszudrücken. Mit zunehmender Sprachkompetenz werden Kinder auch fähig, Dialoge zu führen. Dafür ergeben sich im Tagesablauf viele Möglichkeiten, zum Beispiel in Gesprächen bei Tisch, im Freispiel, beim Rollenspiel oder bei gezielten Angeboten. Kinder entwickeln verbale Verhandlungsstrategien, die für sie in Konfliktsituationen hilfreich sein können.

5.6. Spielend lernen

Mit Spaß dabei

Unser Hort gibt Raum, Lernen als attraktiv, wichtig und wertvoll zu erleben.

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern eng miteinander verknüpft. Kinder beobachten, experimentieren und ahmen Verhalten nach. Durch ganzheitliche Lernangebote und gezielte Materialauswahl schaffen wir gute Voraussetzungen, damit Kinder eine positive Einstellung zum Lernen entwickeln. Kinder lernen auch, sich Informationen zu beschaffen und diese zu bearbeiten. Unsere Kinder werden durch Projektarbeiten motiviert, sich mit Hilfe verschiedener Medien Wissen anzueignen.

Der kreative Umgang mit Wissen kann bei der Lösung von Alltagsproblemen helfen. So erleben Kinder Lernen als einen Prozess, bei dem man eigene Fehler entdecken und korrigieren kann.

5.7. Kindermitbestimmung / Kinderkonferenz

Ideen, Diskussion, Abstimmung

Kinder haben Rechte: neben dem Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an auch ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei allen Entscheidungen, die sie betreffen.

Werden Kinder regelmäßig in Diskussionen und Planungen mit einbezogen, erleben sie, dass ihnen zugehört und ihre Meinung ernst genommen wird. Sie lernen, ihre eigenen Interessen zu entdecken und zu formulieren und diese mit anderen Interessen in Einklang zu bringen.

Das Kind entwickelt Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und wird zu Grundformen demokratischen Handelns hingeführt und angeleitet. In Kinderkonferenzen ermutigen wir die Kinder, eigene Ideen einzubringen, ihren Standpunkt zu vertreten und verschiedene Meinungen zu diskutieren. Da die Kinder am Entscheidungsprozess beteiligt sind, entwickeln sie auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

5.8. Persönlichkeitsentwicklung

Vom ICH zum DU, vom DU zum WIR

Kinder erfahren die Welt vor allem über ihre Sinne. Indem sie sich und ihre Umwelt unermüdlich erforschen, Neues zu erfassen und zu begreifen versuchen, bestimmen sie ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein Anliegen, auf ihre individuellen Bedürfnisse, Interessen und Ideen einzugehen. Dabei fordern wir insbesondere Einfallsreichtum, Phantasie und Kreativität der Kinder heraus. Bei allem zeigen wir, dass wir die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes respektieren und ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen stärken. Das Kind soll ein positives Bild von sich entwickeln und Gefühle ausdrücken können. Wir gestalten die kreative Zeit beim Spielen, Malen, sich bewegen oder Musizieren der Jahreszeit und Bedürfnissen der Kinder entsprechend. So kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erkunden. Durch Erfahrung mit Gleichaltrigen, mit Jüngeren und Älteren können Kinder sich selbst und einander entdecken und die eigene Persönlichkeit entwickeln.

Das Kind lernt in einer Gruppe, Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen, zu teilen, andere zu achten und wertzuschätzen. Es hat die Möglichkeit, sich mit Konflikten auseinander zu setzen oder sich zu behaupten bzw. Kompromisse zu schließen. Dabei helfen gemeinsam erarbeitete Gruppenregeln.

Solange die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln.

Wenn Sie aber groß sind, schenke ihnen Flügel.

Aus China

5.9. Entspannung

Die Seele baumeln lassen

Der anstrengende Schulalltag kann für Kinder zu einer großen Belastung werden. Deshalb werden im Hort gezielte Übungen, wie zum Beispiel Traumreisen, Massagen oder autogenes Training mit den Kindern durchgeführt.

Für Kinder sind Traumreisen eine wunderbare Möglichkeit, in einem entspannten Zustand, vor dem inneren Auge - also dem eigenen Kino im Kopf - tolle und vor allem bereichernde Dinge zu sehen, zu erleben, zu hören und zu erfahren. Auf diesem Wege können die Kinder für ihr Leben wertvolle Ressourcen gewinnen, wie beispielsweise Mut, sich in einer bestimmten Situation zu verteidigen, Kraft zu schöpfen für die Bitte um Hilfe oder Kraft für eine Prüfung.

Wir setzen die Entspannung gezielt mit speziell aufgebauten Geschichten ein. Auf diese Weise können die Kinder zu sich selbst finden und durch die besonderen Geschichten auch neue Lösungsmöglichkeiten für ihre Probleme an die Hand geben.

5.10. Kreativität

Jeder kann etwas!

Der spielerische Umgang mit Farben und Formen regt die Kinder an, ihre Kreativität und Phantasie zu entwickeln. Die Verwirklichung eigener Ideen und der Umgang mit Materialien und Werkzeugen soll bei den Kindern Freude am handwerklichen Arbeiten vermitteln. Durch altersgemäße, freiwillige Beschäftigungsangebote haben die Kinder die Möglichkeit, Grundfertigkeiten einzuüben.



Die „Werke“ der Kinder werden wertgeschätzt und ausgestellt und tragen dazu bei, dass die Horträumlichkeiten wohnlich gestaltet sind.

5.11. Medienbildung

Jeder braucht das in der Zukunft!

Wenn die Pädagogik sich im Alltag der Kinder und Jugendlichen orientieren will, darf nicht übersehen werden, dass elektronische Medien bereits das Familienleben mitgestalten und dieses häufig auch prägen. Der sinnvolle Umgang mit Medien stellt daher einen Förderschwerpunkt in unserer Pädagogik dar.

5.12. Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder kommen als Forscher und Entdecker auf die Welt. Ihre Fragen zeigen ihr Interesse sowie ihre Begeisterung an naturwissenschaftlichen Phänomenen. Ihre Neugierde scheint nahezu grenzenlos. Naturwissenschaft ist elementarer Bestandteil der Alltagswelt der Kinder. Sie erleben den Wechsel der Jahreszeiten, von Tag und Nacht, von Sonne und Regen, sie sehen die schillernden Farben des Regenbogens, spüren die Gravitation der Erde, wenn ihr Spielzeug auf den Boden fällt, sowie die Zentrifugalkraft im Karussell.

Durch ausgewählte Experimente bringen wir den Kindern diese naturwissenschaftlichen Gegebenheiten näher. Durch eigenständiges Ausprobieren lernen die Kinder ihre Umwelt näher kennen und zu begreifen.

5.13. Gesundheitserziehung

Jeder muss auf sich Acht geben!

Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in unserer Kindertageseinrichtung. Wir achten dabei auf Hygiene, gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.

Eine Besonderheit unseres Hortes ist sicherlich das frische Obst, welches die Kinder regelmäßig bekommen. Die Kinder lernen hier eine gesunde Alternative zu den üblichen Süßigkeiten.

5.14. Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung ist nicht nur bei unseren Hausaufgaben ein wichtiger Bestandteil, sondern auch in unserem Alltag. Es gibt vielfältige Methoden, mathematische Fertigkeiten im pädagogischen Geschehen einzuüben, denn unser Alltag fördert mathematische Fähigkeiten.

Immer wenn Kinder sortieren, schätzen, zählen, unterscheiden, beurteilen, analysieren, planen, strukturieren oder sich orientieren, handeln sie mathematisch. Des Weiteren wird dies auch bei hauswirtschaftlichen Projekten, wie Kuchen backen eingeübt. Hierbei ist wiegen, einkaufen, Uhrzeiten einhalten von großer Bedeutung.

5.15. Umwelterziehung

Den Kindern einen sensiblen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen zu zeigen ist ein wichtiger Erziehungsauftrag. Durch Projekte, Wanderungen, Wald- und Wiesentage wollen wir Kinder dafür sensibilisieren.

5.16. Hauswirtschaftliche Erziehung:

Täglich erleben die Kinder den sorgfältigen Umgang mit Spielmaterialien, Haushaltsgegenständen und mit Lebensmitteln. Gemeinsam schneiden wir Früchte für einen Obstsalat oder Gemüse für die Suppe. Wir verarbeiten die Zutaten für einen Kuchen oder für die Pizza. Dabei haben die Kinder viel Spaß und lernen die verschiedenen Nahrungsmittel mit allen Sinnen kennen. Nach der Aktion spülen wir gemeinsam das Geschirr ab. Diese Tätigkeiten lassen wir in unseren Alltag mit einfließen.

In den Ferien kochen und versorgen wir uns überwiegend selbst. Wir planen das Mittagessen mit den Kindern, erstellen Einkaufslisten und bereiten das Essen in Gruppen gemeinsam zu.

6. Elternarbeit

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Hort streben wir eine Erziehungspartnerschaft an. Wir tauschen Erziehungsvorstellungen aus, kooperieren zum Wohl der Kinder und teilen uns die Verantwortung für die Erziehung des Kindes.

Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Hort und Elternhaus findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben, beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

6.1. Informationen

Immer auf dem neuesten Stand

Informationen werden im Hort durch:

- Elternbriefe
- Elternabende
- Aushänge an der Whiteboard im Flur
- Elternstammtisch
- Kita-App Kikom (für Kommunikation und Information)

weitergegeben.

6.2. Einzelgespräche

Das bringt uns weiter

- Gespräche in der Abholzeit (Tür und Angelgespräche)
- Einzelgespräche zu einem fest vereinbarten Termin (Entwicklungsgespräch mittels Ressourcensonne)
- Beratungsgespräche bei aktuell anstehenden Problemen, gegebenenfalls Vermittlung von Kontakten zu entsprechenden Beratungsstellen

6.3. Mitarbeit von Eltern

Zusammen sind wir stark!

Wir brauchen die Mitarbeit der Eltern:

- im Elternbeirat
- bei Elternumfragen
- bei Projekten mit Kindern

Über Rückmeldungen freuen wir uns, denn sie geben uns Sicherheit, Bestätigung und Anregung für unsere zukünftige Arbeit.

6.4. Elternstammtisch

(Der Hort lädt regelmäßig zweimal im Schuljahr zum Elternstammtisch ein. Hier treffen sich Eltern und Erzieher in einem ungezwungenen Rahmen zum Austausch. Hier erhalten Eltern die Möglichkeit Fragen zum aktuellen Hortgeschehen zu stellen.)

Nach Corona gab es keinen Bedarf von Elternseite mehr. Gute Reflektion und Angebot lässt es eventuell wieder aufleben?!

7. Qualitätsmanagement

7.1. Beobachtungen

Ich lerne dich kennen

Der Alltag im Hort bietet viele Möglichkeiten, die Kinder zu beobachten. Dies erlaubt Rückschlüsse auf Ausdauer und Erkundungslust, soziale Lernfähigkeit, aber auch auf Schwierigkeiten des Kindes.

Eine genaue und zielgerichtete Beobachtung und systematische Dokumentation der Entwicklung des Kindes sind Grundlage der regelmäßigen Elterngespräche und der differenzierten Angebote. Als Hilfsmittel dient uns ein umfassender, selbst entwickelter Beobachtungsbogen.

7.2. Elternumfrage

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Einmal im Jahr führt der Hort eine anonyme Elternumfrage durch. Diese beinhaltet Fragen zu unterschiedlichen Bereichen wie zum Beispiel den Öffnungszeiten, der pädagogischen Arbeit oder dem Personal der Einrichtung. Hier ist es uns wichtig, die Meinung der Eltern über unsere Arbeit zu erfahren um, wenn notwendig, entsprechende Änderungen aber auch Verbesserungen unserer Arbeit durchzuführen.

7.3. Dokumentation

Um unsere Arbeit reflektieren zu können, dokumentieren wir unsere Arbeit professionell. So werden beispielsweise Elterngespräche vom Personal vorbereitet um Vereinbarungen von Eltern und Erzieher schriftlich festzuhalten. Dies dient auch dazu, Veränderungen in der Entwicklung des Kindes besser wahrzunehmen und festzuhalten und um individuell auf jedes Kind eingehen zu können.



Neben den Kinddokumentationen dokumentieren wir auch unsere Freispielangebote, die Hausaufgaben, sowie das Freispielgeschehen.

7.4. Datenschutz

Das Datenschutzgesetz gilt für alle Mitarbeitende der Einrichtung. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes sind einzuhalten. Es ist den Mitarbeitenden untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit beim Dekanat Michelau fort.

7.5. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren

Grundlagen

Beteiligung (oder auch Partizipation) ist Teil eines Interaktionsprozesses, der auf dem Prinzip der Gleichberechtigung basiert. Partizipation erfordert verlässliche Beteiligungsstrukturen und den individuellen Kompetenzen angepasste Verantwortungsbereiche. Insofern geht es in der pädagogischen Praxis darum, Kindern kontinuierlich die Möglichkeit zu geben, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu

gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch "Umwege" zuzulassen.

Kinder sind als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einzubeziehen. Sie sollen im Alltag der Kindertageseinrichtung erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Beim Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung sind die Kinder im Rahmen der Bildungsprozesse zu unterstützen, wobei wirksame Bildungsprozesse selbst eine Beteiligung der Kinder voraussetzen. Der Hort ist eine soziale Gemeinschaft, in der sich dynamische Prozesse von Kindern und Erwachsenen aufeinander beziehen. Jede Person ist an der Entwicklung dieses Systems beteiligt und somit Teil des Ganzen (v.a. Kinder, Personal, Lehrkräfte, Eltern).

Grundsätze

Grundsätzlich dürfen sich die Kinder über alles beschweren (vgl. Beteiligung, z.B. Regeln, Essen, Personal, andere Kinder, Ausstattung, etc.; Kinder stehen im Fokus der Ausführungen, aber es sind auch im Folgenden alle Beteiligten miteinbezogen). Dies bezieht sich nicht nur auf verbale Äußerungen, sondern kann am Gesichtsausdruck, Körperhaltung, Verhalten, etc. beobachtet werden. Wichtig ist, dieses als Beschwerde und Anregung zur Verbesserung zu interpretieren.

Um die Partizipation zu fördern und somit auch Beschwerden anzuregen, kommt der vertrauensvollen Beziehung zu den Kindern eine entscheidende Bedeutung zu. Meinungen sollen offen geäußert, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Fehler werden ebenfalls zur Diskussion gestellt und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Beschwerden können in den weiter unten aufgeführten Beteiligungsformen vorgebracht werden sowie über Eltern, Hortleitung bzw. betreuendes Personal. Die „Beschwerdeführer“ müssen keine Nachteile oder negative Konsequenzen befürchten (vgl. vertrauensvolle Beziehung).

Beschwerden werden zeitnah bearbeitet und gelöst. Sofern dies nicht möglich ist, werden sie dokumentiert (Tagesordnung Teamsitzung, Elternbeiratssitzungen, etc.) und mit den entsprechenden Stellen besprochen. Dieses Verfahren und die Ergebnisse werden allen Beteiligten transparent dargestellt (Begrüßungskreis, Kinderkonferenz, etc.). Grundvoraussetzung ist der respektvolle Umgang miteinander, das gegenseitige Zuhören und Ernstnehmen der Anliegen.

Eltern als Interessenvertreter ihrer Kinder

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Teilhabe und Mitwirkung am pädagogischen Geschehen im Hort sind unverzichtbare Bestandteile der Qualitätsentwicklung. Im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein regelmäßiger Austausch der Erziehungsvorstellungen eine Grundlage für eine vertrauensvolle Kooperation. Elternbeteiligung bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen setzt eine frühzeitige und umfassende Elterninformation über die pädagogische Arbeit voraus. Wenn Kompetenzen und Interessen von Eltern abgerufen werden, erweitert sich das Bildungsangebot der Einrichtung.

Beschwerden

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie äußern sich nicht immer nur verbal direkt, sondern auch in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen. Beteiligung scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können. Voraussetzung dafür sind partizipatorische Rahmenbedingungen, die Gefühlen und Konflikten Raum geben, und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht

als lästige Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot begreift. Über geeignete Beteiligungsformen lassen sich auch Beschwerden einbringen und deren Bearbeitung kommunizieren bzw. rückkoppeln.

Ablauf von Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren

(1) Reflexionsphase

Beteiligung beginnt mit der Beobachtung des eigenen Handelns und dem kritischen Nachdenken, mit dem der Blick für Beteiligungsräume im Hortalltag geschärft wird. Das Hortpersonal wird sich so eigener Haltungen bewusst und reflektieren dabei die eigene Rolle und Verantwortung.

(2) Beteiligungsmöglichkeiten erkunden

Im Grunde sind alle Bereiche im Hort beteiligungsfähig, wie z. B. Fragen nach dem Einkauf für das Mittagessen, Hygiene, Bekleidung, Einrichtung von Räumlichkeiten, Gestaltung von Außenräumen, Regeln, etc. Der Partizipation von Kindern in Tageseinrichtungen sind zunächst keine Grenzen gesetzt. Dafür ist die regelmäßige Beobachtung, (Selbst-) Reflexion, Kommunikation darüber im Team, mit den Eltern und dem Träger erforderlich. Das Alter und der Entwicklungsstand von Kindern beeinflusst die Auswahl der Verfahren und Materialien, die Art des Dokumentierens und die Themen, die für Kinder relevant sind. Eine Einschränkung der Kinderrechte auf Beteiligung wegen des Alters oder Entwicklungsstandes ist weder rechtlich noch fachlich vertretbar. Grenzen für Beteiligung kann es geben, wenn zwischen Beteiligung und Schutz von Kindern abgewogen werden muss, um Gefährdungen auszuschließen.

(3) Dialog

Das Hortteam tauscht sich in kollegialer Beratung und auf der Grundlage von Beobachtungen zunächst darüber aus, was Kinder in der Einrichtung aus ihrer Sicht selbst bestimmen sollen. Das Team legt die Bereiche fest, in denen Kindern in einem ersten Schritt Entscheidungs- und Gestaltungsräume gegeben werden sollen und verständigt sich darüber, wie der Prozess aktiv eingeleitet werden kann. Nach dieser Entscheidung sind Eltern, Träger und Kinder ins Boot zu holen.

(4) Verlässliche Strukturen

Es geht zunächst um verlässliche Gesprächssituationen und Rituale, die nach und nach ausgebaut werden. Beteiligung erfordert einen festen wiederkehrenden Termin in der Woche, an dem Raum und Zeit ist, gemeinsam über Dinge zu sprechen, die die Kinder bewegen, Entscheidungen zu treffen und Planungen vorzunehmen. Aus dem gemeinsamen Erleben heraus werden diese Strukturen nach und nach weiterentwickelt sowie die Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern verbessert und differenziert.

(5) Beteiligungsformen und Beschwerdemöglichkeiten

Jede Form der Partizipation bietet im Hort auch die Möglichkeit, Beschwerden einzubringen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Kinder selbst, sondern wie oben erwähnt auf alle am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten.

Beispiele:

- täglichen Begrüßungskreis
- Befragung der Kinder, i.d.R. in mündlicher Form
- Aufstellen von Hortregeln
- Kinderkonferenz
- Ausarbeitung des Ferienprogramms

- Wunschbox für die Kinder
- Auswahl von Projekten
- Patenschaften für jüngere Kinder
- Elternbeirat und Elterngespräche
- Regelmäßiger Austausch mit Lehrkräften
- Planung und Organisation von Veranstaltungen, Festen, etc.

Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert von Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können, ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden, sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten, Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

8. Schlusswort und Impressum

Kinder lernen das, was sie erleben

Wenn ein Kind nur Kritik erlebt, lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind nur Feindseligkeit erlebt, lernt es, aggressiv zu sein.

Wenn ein Kind nur Spott erlebt, lernt es, schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind nur Schmach erlebt, lernt es, sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind Toleranz erlebt, lernt es, geduldig zu sein.

Wenn ein Kind Hoffnung erlebt, lernt es, zuversichtlich zu sein.

Wenn ein Kind Güte erlebt, lernt es, gerecht zu sein.

Wenn ein Kind Hilfsbereitschaft erlebt, lernt es, Vertrauen zu haben.

Wenn ein Kind Bestätigung erlebt, lernt es, mutig zu sein.

**Wenn ein Kind Geborgenheit und Freundschaft erlebt,
lernt es, in der Welt die Liebe zu finden.**

Dorothy Law Nolte



Die vorliegende Konzeption wurde entwickelt und herausgegeben vom Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau.

Maßgeblich beteiligt an der Erstellung und Fortschreibung der Konzeption waren Nicole Bäuerlein (Leitung des Hortes) mit Team, sowie die zuständige Trägervertretung Susanne Fleuchaus.

Die Konzeption kann beim Evang.-Luth.Dekanat Michelau angefordert werden.

Evangelisch Lutherisches Dekanat Michelau

Dekanin Stefanie Ott-Frühwald

Kirschplatz 5

96247 Michelau

Tel: 09571 98200

E-Mail: dekanat.michelau@elkb.de

Michelau, im November 2019

Inhalt:

Team, Träger

Zeichnungen:

Kinder der Tagesstätte im Jahr 2016

Fotos:

Hort Seubelsdorf im Jahr 2019

Die Konzeption wird fortlaufend überarbeitet und aktualisiert.